



Offizielles Gedenken an die Operation Fenkil



Massawa, 10. Februar 2024 - Die offizielle Zeremonie anlässlich des 34. Jahrestages der Operation Fenkil fand am 10. Februar, mit großer Begeisterung unter dem Motto "Fenkil: Klänge der Befreiung" statt.

An der Zeremonie nahmen Präsident Isaias Afwerki, Minister, Regierungs- und PFDJ-Beamte, Armeebefehlshaber und eine Reihe von Staatsangehörigen teil. Asmeret Abraha, die Gouverneurin der Region Nördliches Rotes Meer, erklärte, dass das Gedenken an die Operation Fenkil ein feierlicher Anlass sei, bei dem das eritreische Volk die bedeutenden Opfer für die nationale Unabhängigkeit und die Verteidigung der nationalen Souveränität würdige. Sie betonte, wie wichtig es ist, Verschwörungen von außen zu vereiteln, die darauf abzielen, den Entwicklungsfortschritt des Landes zu behindern.

Zeineb Omar, Vorsitzende des Koordinierungsausschusses für die Feiertage in der Region Nördliches Rotes Meer, lobte alle, die zu dieser farbenfrohen Gedenkveranstaltung beigetragen haben.

Die Gedenkveranstaltung zum 34. Jahrestag der Operation Fenkil bietet eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Sportwettbewerbe, Wettbewerbe zum Allgemeinwissen, Bildungsseminare und Ausstellungen mit Fotos und Skulpturen. Darüber hinaus zielt die Veranstaltung darauf ab, Begegnungen in der Gemeinschaft zu fördern, die das Gesamterlebnis des Gedenkens verbessern werden.

Präsident Isaias Afwerki legt einen Kranz auf dem Friedhof der Märtyrer von Twalet nieder



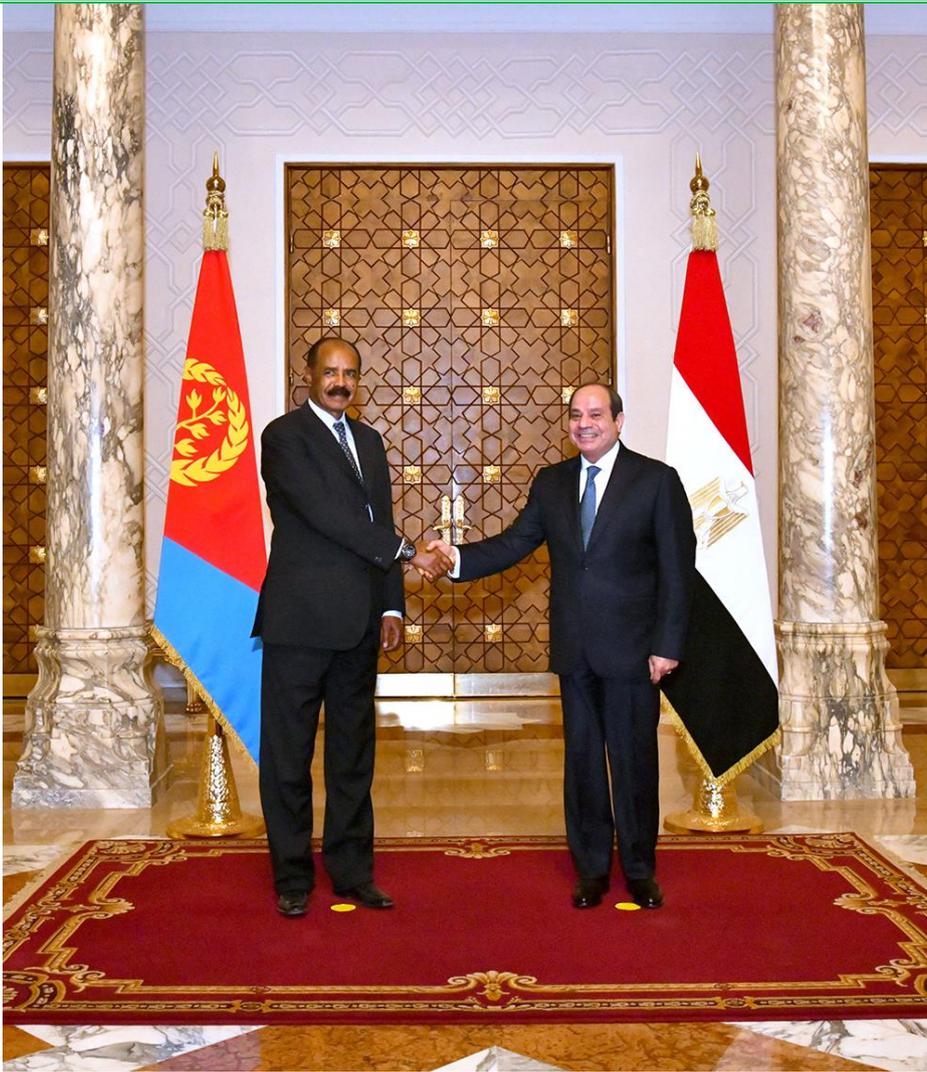
Massawa, 10. Februar 2024 - Präsident Isaias Afwerki legte in den Morgenstunden vom 10. Februar auf dem Friedhof der Märtyrer von Twalet in Massawa einen Kranz nieder, um an den 34. Jahrestag der Fenkil-Operation zu gedenken. Bei dieser Gelegenheit waren Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte, regionale Verwaltungsbeamte, Armeekommandeure und Gäste anwesend.

Die offizielle 34. Fenkil-Gedenkfeier wurde ab 16.00 Uhr live auf Eri-TV und Radio Dmtsi-Hafash übertragen.

Die 34. Fenkil-Gedenkfeier findet vom 9. bis 11. Februar statt unter dem Motto "Fenkil: Melodien der Befreiung", begleitet von verschiedenen Programmen, die das Jubiläum vorstellen.

Präsident Isaias Afwerki trifft zu einem offiziellen Besuch in Kairo ein

Asmara, 24. Februar 2024 - Präsident Isaias Afwerki ist am 24. Februar 2024 auf Einladung des ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah el-Sisi zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Kairo, Ägypten, eingetroffen.



Bei seiner Ankunft wurde Präsident Isaias von Präsident Abdel Fattah el-Sisi im Al-Ittihadiya - Palast, wo die offizielle Begrüßungszeremonie stattfand, herzlich empfangen.

An der Zeremonie nahmen die eritreische Delegation, Außenminister Osman Saleh und der Botschafter Eritreas in Ägypten, Fasil Ghebreselasie, teil. Von ägyptischer Seite war neben anderen Würdenträgern auch der ägyptische Außenminister Sameh Shoukry anwesend.

Im Anschluss an die Begrüßungszeremonie trafen sich Präsident Isaias und Präsident el-Sisi zu einem Gespräch. Zu den wichtigsten Themen der Konsultation

gehörten: Stärkung der bilateralen Kooperationsbeziehungen, der Konflikt im Sudan, die Sicherheit am Roten Meer und internationale Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse.

Zu Ehren des Besuchs von Präsident Isaias gab Präsident el-Sisi ein Mittagbankett für den eritreischen Präsidenten und seine Begleitdelegation.

Während seines offiziellen Besuchs besuchten Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation das Ägyptische Nationalmuseum und andere historische und religiöse Stätten in Kairo, die eine Sammlung pharaonischer Altertümer, Mumien und antiker Artefakte umfassen, die den Lebensstil des alten Ägypten veranschaulichen.

Die Delegation des Präsidenten besuchte auch das 100 km von Kairo entfernte Zentrum für wissenschaftliche Forschung und Viehzuchtentwicklung, das sich mit fortschrittlichen Initiativen zur Entwicklung der Viehzucht befasst, einschließlich der Kreuzung von Milchkühen und der Verarbeitung von Milch und Milchprodukten.

Präsident Isaias Afwerki kehrte am 27. Februar nach einem dreitägigen offiziellen Besuch in der Republik Ägypten in seine Heimat zurück.

Erklärung der eritreischen Delegation zur Charta der Vereinten Nationen und zur Stärkung der Rolle der Organisation



Erklärung der Delegation Eritreas
Sechster Ausschuss, 2024 Sitzung des
Sonderausschusses über die Charta der Vereinten Nationen
und über die Stärkung der Rolle der Organisation

20. Februar 2024, New York

Geehrte Vorsitzende,

zu Beginn möchte ich Ihnen und den anderen Mitgliedern des Präsidiums zu Ihren Wahlen gratulieren. Sie können weiterhin mit der vollen Unterstützung Eritreas für Ihre Aktivitäten während der diesjährigen Tagung des Ausschusses rechnen.

Eritrea schließt sich den Erklärungen an, die von der Islamischen Republik Iran im Namen der Bewegung der Blockfreien Staaten und von Venezuela im Namen der Gruppe der Freunde zur Verteidigung der Charta der Vereinten Nationen abgegeben wurden.

Ich möchte die folgenden Bemerkungen in meiner nationalen Eigenschaft machen.

Geehrte Vorsitzende,

Unter Bekräftigung unserer seit langem vertretenen Ansichten betont meine Delegation die Bedeutung der Arbeit des Sonderausschusses als Plattform für den Aufbau wirksamer multilateraler Institutionen, die zur Stärkung der UN-Charta und der Rolle der Organisation dringend erforderlich sind. Wir müssen unsere Verpflichtungen zur Schaffung einer gerechten, ausgewogenen und friedlichen Weltordnung mit internationalen Institutionen erneuern, die den Bestrebungen nach einer neuen Epoche echter Partnerschaft und gemeinsamen Wohlstands gerecht werden. Dies kann nur gelingen, wenn wir die Einhaltung und strikte Befolgung des Zwecks und der Grundsätze der UN-Charta sicherstellen.

Leider müssen wir mit Bedauern feststellen, dass eine Gruppe von Staaten die allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts uneinheitlich handhabt, was sich in vielerlei Hinsicht äußert, unter anderem in der zunehmenden Ausweitung einseitiger Zwangsmaßnahmen (UCM). Diese Sanktionen werden einseitig von Staaten oder regionalen Organisationen gegen Nichtmitgliedstaaten unter dem Vorwand der Bedrohung von Frieden und Sicherheit sowie von Menschenrechtsverletzungen und -missbrauch verhängt und als wirksames Instrument zur Reaktion auf diese Aktivitäten bezeichnet. Da jedoch ein Drittel der Weltbevölkerung durch die Handlungen einiger weniger in so schwerwiegender Weise betroffen ist, gefährden diejenigen, die die Menschenrechtsrhetorik als Vorwand benutzen, im Grunde den Frieden und die Sicherheit, die Entwicklung und die Menschenrechte der Weltgemeinschaft - die Grundpfeiler der Vereinten Nationen.

Geehrte Vorsitzende,

Einseitige Sanktionen werden zwar außerhalb des rechtlichen Rahmens der Vereinten Nationen verhängt, stehen aber im Widerspruch zu grundlegenden Prinzipien des Völkerrechts wie der souveränen Gleichheit der Staaten, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten, den Grundsätzen der Gleichberechtigung und der Selbstbestimmung der Völker sowie mehreren internationalen Menschenrechtsverträgen und dem humanitären Völkerrecht. UCMs sind darauf ausgelegt, das sanktionierte Land und seine Wirtschaft zu isolieren, und zielen folglich auf die Zivilbevölkerung des sanktionierten Staates ab, um politische Veränderungen herbeizuführen, die von denjenigen, die Zwangsmaßnahmen verhängen, gewünscht werden. Dies hat verheerende Auswirkungen auf die Menschenrechte der Bevölkerung in den sanktionierten Ländern, wie das Recht auf ein Höchstmaß an Gesundheit, Freiheit von Hunger, das Recht auf Bildung, das Recht auf Leben und das Recht auf Entwicklung.

Wir haben gehört, dass einige Delegationen Wirtschaftssanktionen als prima legale Möglichkeit bezeichnet haben, und zwar mit dem Argument, dass ein Staat das Recht hat, seine Handelsbeziehungen frei zu gestalten. Wir möchten jedoch betonen, dass die Freiheit eines Staates, wirtschaftlichen Zwang auszuüben, durch die Freiheit des betroffenen Staates begrenzt wird, Angelegenheiten zu regeln, die in den Bereich seiner inneren Angelegenheiten fallen. Ein Staat, der mit Zwang versucht, die Politik eines anderen Staates in allen Angelegenheiten zu ändern, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen, mischt sich eindeutig in die inneren Angelegenheiten dieses Staates ein. In diesem Zusammenhang stellt die unrechtmäßige Ausübung der extraterritorialen Zuständigkeit der UCM einen Verstoß gegen den völkerrechtlichen Grundsatz der Nichteinmischung dar, auch gegenüber Drittstaaten, die von Sanktionen betroffen sind.

Zahlreiche Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen, des Menschenrechtsrates und regionaler Organisationen wie der Afrikanischen Union zeigen, dass eine überwältigende Zahl von Staaten diese einseitigen Zwangsmaßnahmen als Mittel zur Beeinflussung der inneren Angelegenheiten eines Staates verurteilt und die Einstellung dieser Praxis fordert.

Was die vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN) verhängten multilateralen Sanktionen anbelangt, so möchte meine Delegation klarstellen, dass ungeachtet des vorsichtigen Umgangs mit möglichen negativen humanitären Auswirkungen gezielter Sanktionen diese immer als letztes Mittel eingesetzt werden sollten, nachdem friedliche Lösungsmaßnahmen ausgeschöpft wurden, und im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen der VN-Charta sowie den Bestimmungen von Kapitel VII.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Resolutionen des UN-Sicherheitsrates bei der Umsetzung von Sanktionen des UN-Sicherheitsrates übererfüllt und ihr Geltungsbereich ausgedehnt wird. Sanktionen sollten nicht auf unbegründeten Anschuldigungen oder ohne solide Beweise beruhen. Bei der Verhängung von Sanktionen sollte nicht mit zweierlei Maß gemessen werden, und es sollten faire und klare Verfahren für die Beendigung der Sanktionsregelung gewährleistet werden.

Im Bereich der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten begrüßt Eritrea den nützlichen Informationsaustausch über die Praktiken der Staaten im Rahmen der jährlichen thematischen Debatte des Sonderausschusses über die Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten gemäß Artikel 33 Absatz 1 der UN-Charta und im Einklang mit der Erklärung von Manila über die friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten. Letztere, die im Konsens angenommen wurde, ist seitdem von größter Bedeutung, insbesondere für die Arbeit dieses Ausschusses. In diesem Zusammenhang bedauern wir die unkonstruktive Haltung einiger Delegationen durch die Politisierung der Arbeit des Sechsten Ausschusses während früherer Tagungen, die dazu führte, dass der Sonderausschuss seinen Bericht nicht im Konsens annehmen konnte.

Eritrea nimmt die Arbeitspapiere und Vorschläge, die dem Ausschuss vorgelegt wurden, zur Kenntnis. Wir halten es für wichtig, die verschiedenen Vorschläge, die von mehreren Delegationen vorgelegt wurden, einschließlich neuer Vorschläge, weiterhin ernsthaft zu prüfen. Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich und das Mandat des Ausschusses zur Erörterung rechtlicher Fragen und bietet eine einzigartige Möglichkeit, die Rolle der Vereinten Nationen bei der Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit zu stärken.

Geehrte Vorsitzende,

Abschließend möchte ich sagen, dass Eritrea einem effektiveren und konstruktiveren Meinungs-austausch während dieser Sitzung und der jährlichen thematischen Debatte über "Mittel zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten" entgegenseht, wobei der Schwerpunkt in diesem Jahr auf dem "Einsatz guter Dienste" liegt. Wir möchten auch der Kodifizierungsabteilung des Büros für Rechtsangelegenheiten der Vereinten Nationen erneut unsere aufrichtige Wertschätzung für ihre substantiellen Dienste für den Sonderausschuss aussprechen. Wir freuen uns auf ähnliche Bemühungen bei allen noch ausstehenden Aufgaben.

Ich danke Ihnen.

Eritrea nimmt am 37. Gipfel der Afrikanischen Union teil



Asmara, 20. Februar 2024 - Eine eritreische Delegation unter der Leitung von Biniam Berhe, Geschäftsträger der eritreischen Botschaft in Äthiopien und Ständiger Vertreter bei der Afrikanischen Union und der Wirtschaftskommission für Afrika, nahm vom 14. bis 18. Februar in Addis Abeba am 37. Gipfeltreffen der Afrikanischen Union teil.

Das Treffen stand unter dem Motto "Afrika für das 21. Jahrhundert ausbilden und qualifizieren" und befasste sich mit der Strukturreform der Afrikanischen Union, der Umsetzung der Agenda 2063 und anderen wichtigen Themen, die den Kontinent betreffen. Der Präsident von Mauretanien wurde zum Vorsitzenden der Afrikanischen Union für das Jahr 2024 gewählt.

Die eritreische Delegation beteiligte sich aktiv an den Diskussionen und betonte das Engagement Eritreas für die Bildung. Sie hob hervor, dass Eritrea kostenlose Bildung von der Grundschule bis zur Universität anbietet, und erkannte an, dass eine qualitativ hochwertige Bildung und die Entwicklung der Humanressourcen für die Erreichung der gewünschten wirtschaftlichen Veränderungen von entscheidender Bedeutung sind.

Darüber hinaus sprach sich die Delegation für verstärkte Anstrengungen aus, um Afrikas rechtmäßige Position in der sich entwickelnden globalen Wirtschaftslandschaft zu sichern. Sie ermutigten die Afrikanische Union, strategischen, selbstfinanzierten Projekten und der effizienten Nutzung der verfügbaren Ressourcen Vorrang einzuräumen.

Internationaler Tag der Nulltoleranz für FGM begangen



Keren, 07. Februar 2024 - Der Internationale Tag der Nulltoleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) wurde am 6. Februar auf nationaler Ebene im Verwaltungsgebiet Halib-Mentel, Unterzone Elaberet, begangen.

Meharena Tekleab, der Geschäftsführer der Subzone, betonte, dass die weibliche Genitalverstümmelung nicht nur die physische Veränderung des weiblichen Körpers beinhaltet, sondern auch eine Verletzung der grundlegenden Rechte der Frau darstellt, die durch die Proklamation der Regierung von Eritrea Nr. 158/2007 verboten ist. Herr Meharena erklärte auch, dass die Unterzone Elaberet kurz vor der Verkündung steht, von der Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung befreit zu sein.

Oberst Tesfatsion Girmay, Generaldirektor der Sozialdienste in der Region Anseba, wies auf die mit FGM verbundenen Gesundheitsrisiken hin und stellte fest, dass sich vier Unterzonen in der Region Anseba für frei von FGM erklärt haben, während andere aktiv daran arbeiten, den gleichen Status zu erreichen.

Tekea Tesfamicael, Präsidentin der Nationalen Union der eritreischen Frauen, rief zu gemeinsamen Anstrengungen auf, um schädliche Praktiken zu beseitigen und die Zukunft der eritreischen Frauen zu sichern.

Abdullahi Yussuf, UNICEF-Vertreter in Eritrea, würdigte die ermutigenden Fortschritte, die in Eritrea bei der Abschaffung der Genitalverstümmelung erzielt wurden, und erklärte sich bereit, die Bemühungen der eritreischen Regierung zur Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung und der Heirat von Minderjährigen zu unterstützen.

Botschafter Abdella Musa, Gouverneur der Region Anseba, forderte die eritreischen Frauen auf, bei der Kampagne gegen schädliche Praktiken eine führende Rolle zu übernehmen.

Die Veranstaltung bot kulturelle und künstlerische Programme zu diesem Anlass.

Berichten zufolge wurde der Internationale Tag der Nulltoleranz gegenüber Genitalverstümmelung auch in den Regionen Süd und Zentral begangen.

Sitzung zur Tätigkeitsbewertung der NAEWDV

Asmara, 11. Februar 2024 - Der Nationale Verband der eritreischen Kriegsversehrten hat am 9. Februar in Asmara seine jährliche Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten abgehalten.

Mohammed Nur Idris, Leiter der Abteilung Organisation und Information des Verbandes, hob die unermüdlichen Bemühungen des Verbandes um das Wohlergehen seiner Mitglieder hervor. Er rief die Partner dazu auf, ihre Beteiligung und ihren Beitrag zu verstärken, um die Bemühungen des Verbandes weiter zu unterstützen.

Während des Treffens wurden von den Leitern der regionalen Verbände Berichte vorgelegt, in denen die zentrale Rolle der Partner bei der Stärkung der wirtschaftlichen Kapazität des Verbandes hervorgehoben wurde. Betont wurden auch die Bemühungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen kriegsversehrter Veteranen durch Engagement in kleinen Handwerksbetrieben, darunter Bäckereien, Geflügel- und Fischzucht und andere Initiativen.

Aus den Berichten ging hervor, dass im Jahr 2023 über 6 Millionen Nakfa an Darlehen an 405 Mitglieder verteilt wurden, was einen Anstieg um eine Million Nakfa gegenüber 2022 bedeutet.

Die vorgelegten Berichte wurden ausgiebig diskutiert und führten zur Annahme verschiedener Empfehlungen. Dazu gehörten unter anderem Vorschläge zur Erhöhung der Beiträge der Partner, zur Durchführung nachhaltiger Sensibilisierungsmaßnahmen, zur Projektgestaltung, zu verstärkten Bemühungen um die Entwicklung der wirtschaftlichen Kapazität des Verbandes und zur laufenden Weiterverfolgung der Physiotherapiezentren.

Das 'Himalaya Katarakt Projekt' führt Augenoperationen in Asmara durch

Asmara, 15. Februar 2024 - Das Augenärzteteam des 'Himalayan Cataract Project' führte am 12. Februar im Berhan Aini Hospital in Asmara erfolgreich eine Reihe von Kataraktoperationen durch. Im Rahmen dieser medizinischen Initiative wurden 700 Patienten am Grauen Star operiert und weitere 10 Patienten erhielten eine moderne Hornhauttransplantation.

Dr. Mengis Baire, der Projektkoordinator, betonte, dass dieses chirurgische Programm eine Fortsetzung der langjährigen Bemühungen des Teams des Himalaya-Katarakt-Projekts" sei. Er äußerte sich optimistisch, dass die eritreischen Fachkräfte, die mit den besuchenden Augenärzten zusammenarbeiten, wertvolle Erfahrungen aus dieser Initiative gewinnen werden.

Dr. Mengis wies auf eine Kooperationsvereinbarung mit dem Gesundheitsministerium, dem College of Medicine und dem Orotta College of Health Science hin. Diese Partnerschaft zielt nicht nur auf die

Durchführung von Operationen ab, sondern auch auf die Ausbildung von Studenten, den Technologietransfer und die Bereitstellung von medizinischer Ausrüstung, um so die Gesundheitsinfrastruktur in Eritrea zu verbessern.



Prof. Geoff Tabin, Mitbegründer des "Himalayan Cataract Project" und Dozent an der Stanford University, äußerte die Hoffnung, dass dieses Programm als Grundlage dafür dienen wird, dass eritreische Mediziner solche Operationen in Zukunft selbständig durchführen und dabei ihre internen Fähigkeiten nutzen können.

Am 15. Februar überzeugte sich die Gesundheitsministerin Amina Nurhusein aus erster Hand von den Fortschritten und Auswirkungen des Programms. Ihr Besuch unterstreicht die Bedeutung dieser Initiative für die Verbesserung der augenmedizinischen und chirurgischen Versorgung im Land und stellt einen wichtigen Schritt im Kampf gegen vermeidbare Blindheit in Eritrea dar.

Eritreisches Radsportteam gewinnt die Tour du Rwanda

Asmara, 25. Februar 2024 - Die eritreische Radsportnationalmannschaft hat die 16. Auflage der Tour du Rwanda 2024 gewonnen und dabei 19 National- und Vereinsmannschaften aus Afrika und Europa hinter sich gelassen. Das Team sicherte sich den ersten Platz mit einer Gesamtzeit von 52 Stunden, 32 Minuten und 32 Sekunden.

Meldungen aus ERITREA

Am letzten Tag des Wettbewerbs, dem 25. Februar, konnte das eritreische Nationalteam seine Führungsposition aus den vorangegangenen Etappen halten und wurde schließlich Mannschaftsgesamtsieger.

Auf der 8. und letzten Etappe des Rennens belegte Dawit Yemane von Bike Aid den 8. Platz, während Aklilu Arefaine und der Olympionike Merhawi Kudus die Plätze 14 und 20 belegten.

Aklilu Arefaine wurde als bester junger Fahrer und bester afrikanischer junger Fahrer der Tour ausgezeichnet, während Dawit Yemane den Titel des besten afrikanischen Fahrers erhielt.



Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>
E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de